miteinander leben

Das Magazin der Lebenshilfe Traunstein

Ausgabe 2·2022

Unter anderem in dieser Ausgabe

Neues Leitbild

Special Olympics 2022

Das Projekt »Wort:Bilder«

miteinander leben

Inhalt

Editorial 3

Aus der Bundesvereinigung Lebenshilfe 4

Neue Homepage der CLW 5

Neues Leitbild der Lebenshilfe Traunstein 6

Angehörigen- und Betreuerbeirat der CLW 7

Special Olympics 2022 in Berlin und Regensburg 8

Das Bundesteilhabegesetz 9

Mitgliederversammlung 10

Nachruf zum Tod von Barbara Stamm 12

Arbeitsbegleitende Maßnahmen der CLW 13

Verabschiedungen 14

Das Projekt »Wort:Bilder« 16

Projektarbeit in der HEP-Ausbildung 19

Impressum
Miteinander Leben
Die Zeitung der Lebenshilfe Traunstein

Herausgeber
Lebenshilfe Traunstein gGmbH
Bahnweg 3
83278 Traunstein
Telefon (0861) 209700
info@lebenshilfe-traunstein.de
www.lebenshilfe-traunstein.de
Chiemgau-Lebenshilfe-Werkstätten gGmbH
Bodelschwinghstraße 2
83301 Traunreut
Telefon (08669) 861340
info@clw-traunreut.de
www.clw-traunreut.de

Redaktion
Thomas Breu, Pia Mix
Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln die Meinungen der Autoren wider und müssen nicht mit der Meinung der Redaktion oder dem Herausgeber übereinstimmen.

Konzeption und Layout
engelhardt, atelier für gestaltung
Mühldorf am Inn
www.engelhardt-atelier.de
/engelhardt.atelier

Druck
Speedy's Kopie und Druck
Traunstein

Folgen Sie uns!

Auf facebook unter
/lebenshilfetraunstein
oder auf instagram unter
/lebenshilfetraunstein

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

ich möchte das bevorstehende Jahresende 2022 nutzen, um einen Blick zurück auf die Ereignisse und Aktivitäten der Lebenshilfe Traunstein zu werfen.

Das Thema »Corona« hat uns als systemrelevanter Leistungsanbieter natürlich nach wie vor auf verschiedenen Ebenen begleitet und unsere Arbeit in unterschiedlicher Weise beeinflusst. Mein Eindruck ist aber, das wir aufgrund der vorhandenen Erfahrungen im Umgang mit dem Virus gelernt haben, praktikabler und entspannter mit bestimmten Situationen – allerdings immer unter Einhaltung der jeweils geltenden Vorschriften – umzugehen.

Das freut mich besonders in Hinblick auf die in allen Bereichen der Lebenshilfe Traunstein betreuten Menschen mit Behinderung, die wieder die Möglichkeiten zur Teilnahme an Reisen, Festen und anderen gesellschaftlichen Ereignissen bekommen haben. Hier gilt mein besonderer Dank auch den hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die dies unter großem Einsatz ermöglicht haben.

Hier muss ich aber auch erwähnen, dass der Fachkräfte- und Personalmangel nach wie vor ein zentrales Thema für uns ist. Im Zusammenhang mit der bereichsbezogenen Impfpflicht einen gangbaren Weg zu finden, stellte eine große Herausforderung dar. Positiv stimmt mich, dass die Lebenshilfe Traunstein nach wie vor eine beliebte Anlaufstelle für junge Menschen ist, die hier ihren Freiwilligendienst, ein Praktikum oder eine Ausbildung machen.

Durch die seit September des Jahres laufende neue Fachschule für Heilerziehungspflege am *bsz Traunstein* können wir in Hinblick auf neue Fachkräfte optimistischer in die Zukunft blicken.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei meinen neu- bzw. wiedergewählten Kolleginnen und Kollegen aus Vorstandschaft und Beirat bedanken, die sich weiterhin ehrenamtlich für die Arbeit der Kreisvereinigung Traunstein engagieren. Mein besonderer Dank gilt hier Frau Irmgard Eidner, die nach langjähriger Mitwirkung aus dem Gremium ausgeschieden ist. Ein ehrendes Andenken wollen wir Herrn Rudi Opitz bewahren, der im September verstorben ist.

Im August konnten wir endlich das neu erbaute Wohnheim in Waging an der Strandbadallee mit einer kleinen Feier nachträglich einweihen. Die positiven Reaktionen von Bewohnerinnen und Bewohnern dort zeigen uns, dass es richtig war, diesen Schritt zu gehen. Herr Matthias Baderhuber, 1. Bürgermeister der Gemeinde Waging, konnte bestätigen, dass die Beziehung zur Lebenshilfe Traunstein eine ganz besondere ist.

Im nächsten Jahr werden die Bauarbeiten an der neuen Fachwerkstatt für Menschen mit seelischer Erkrankung in Oderberg abgeschlossen sein, dann kann auch dieses Haus seiner Bestimmung übergeben werden.

Als Vorsitzender des Vereins, aber auch als Aufsichtsratsvorsitzender der Lebenshilfe Traunstein gGmbH möchte ich nun allen, die sich ideell, haupt- oder ehrenamtlich, finanziell oder in sonstiger Art und Weise für die Lebenshilfe Traunstein einbringen Gesundheit, Glück und Zufriedenheit für das kommende Jahr wünschen.

Herzlichst, Ihr

Wolfgang Maier
1. Vorsitzender der Lebenshilfe Traunstein

Aus der Bundesvereinigung Lebenshilfe

Begleitung von Menschen mit Behinderung im Krankenhaus

Ab dem 1.11.2022 können sich Menschen mit Behinderung bei einem Krankenhausaufenthalt durch vertraute Bezugspersonen begleiten lassen.

Die fünf Fachverbände für Menschen mit Behinderung, darunter auch die Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V. haben dazu eine Handreichung herausgegeben.

Die Fachverbände für Menschen mit Behinderung repräsentieren ca. 90 % der Dienste und Einrichtungen für Menschen mit geistiger, seelischer, körperlicher oder mehrfacher Behinderung in Deutschland. Ethisches Fundament der Zusammenarbeit der Fachverbände für Menschen mit Behinderung ist das gemeinsame Bekenntnis zur Menschenwürde sowie zum Recht auf Selbstbestimmung und auf volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Leben in der Gesellschaft. Ihre zentrale Aufgabe sehen die Fachverbände für Menschen mit Behinderung in der Wahrung der Rechte und Interessen von Menschen mit geistiger, seelischer, körperlicher oder mehrfacher Behinderung in einer sich immerfort verändernden Gesellschaft.

Die Handreichung gibt den derzeitigen Diskussionsstand der Fachverbände für Menschen mit Behinderung wieder und zeigt Probleme und Lösungsmöglichkeiten bei der Umsetzung des neuen Anspruchs auf Begleitung im Krankenhaus auf. Sie ist nicht mit den Leistungsträgern konsentiert. Insofern ist es durchaus möglich, dass diese zu den jeweiligen Problempunkten andere Auffassungen vertreten.

Unter folgender Adresse (bzw. dem QR-Code) kann die Handreichung heruntergeladen werden:
www.lebenshilfe.de/fileadmin/Redaktion/PDF/Wissen/public/Dokumente_Downloads/Handreichung-Umsetzung-Begleitung-Krankenhaus.pdf

CHIEMGAU-KISTE
BIO-LIEFERSERVICE
sozial - ökologisch - regional
0861 / 20 93 240
WWW.CHIEMGAU-KISTE.DE

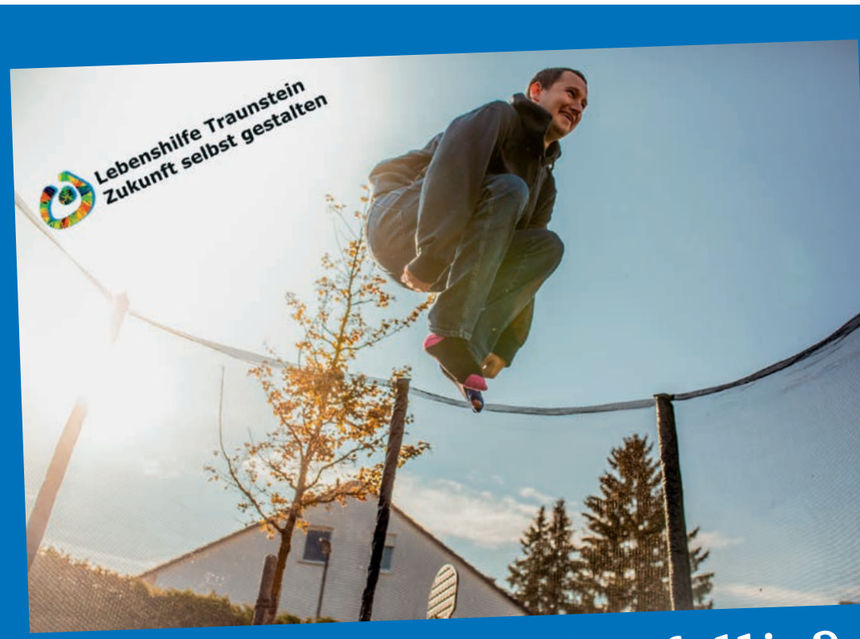
Neue Homepage der Chiemgau Lebenshilfe Werkstätten

Die Chiemgau Lebenshilfe Werkstätten haben ihren Auftritt nach außen mit einer völlig neu überarbeiteten Homepage gestaltet.

Über die entsprechende Navigation erhalten Sie nicht nur aktuelle Informationen, sondern können sich auch zum umfassenden Leistungsangebot kundig machen. Auch der neue Online-Shop ist über einen Klick zu erreichen.

Schauen Sie doch einfach mal rein, wir freuen uns über Ihren virtuellen Besuch bei uns!

www.clw-ggmbh.de



Perspektivwechsel gefällig?

Freiwilligendienst, Praktikum, Ausbildung und Arbeitgeber für pädagogische Fachkräfte, auch für Quereinsteiger. Wir bieten viele Möglichkeiten! Schau vorbei!

www.lebenshilfe-traunstein.de

Neues Leitbild der Lebenshilfe Traunstein gGmbH

Unter der Leitung von Geschäftsführerin Annemarie Funke hat sich eine Projektgruppe, bestehend aus Elternvertretern, Betriebsrat und Mitarbeitern aus den verschiedenen Bereichen das Ziel gesetzt, das seit über 20 Jahren bestehende Leitbild zu überarbeiten. Schnell zeigte sich aber, dass die Veränderungen der inneren und äußeren Rahmenbedingungen und die dadurch stattgefundenen Entwicklungen so umfassend waren, dass, sowohl inhaltlich als auch die Darstellung betreffend, eine mehr oder weniger komplette Neufassung entstand.

Der Aufsichtsrat der Lebenshilfe Traunstein gGmbH hat mit seiner Billigung den im Leitbild formulierten Zielen und Grundlagen zugestimmt. Als nächster Schritt ist geplant, die Inhalte des Leitbildes auch in leichte Sprache zu übersetzen.

Angehörigen- und Betreuerbeirat der Chiemgau Lebenshilfe Werkstätten

Wichtiges Bindeglied – vielfältige Aufgaben

Ein erwachsener Mensch mit Behinderung braucht ein Leben lang in mehr oder weniger starkem Maße Hilfe. Dieser Hilfebedarf gilt teilweise auch hinsichtlich der Vertretung eigener Interessen. Gesetzliche Vertreter, Eltern, nahestehende Angehörige tragen große Verantwortung bei der Erfüllung dieser Aufgabe. In den Chiemgau Lebenshilfe Werkstätten gibt es dazu den Angehörigen- und Betreuerbeirat, kurz *ABB*.

Er ist Bindeglied zwischen Angehörigen, Betreuern, Mitarbeitern, dem Personal sowie der Lebenshilfe Kreisvereinigung Traunstein. Es ist Aufgabe des ABB, den einzelnen Menschen mit Behinderung in der Wahrnehmung seiner Rechte zu unterstützen, sofern dies von ihm oder ihr gewünscht wird.

Der Beirat wird bei seinen regelmäßigen Sitzungen, an denen auch der Geschäftsführer der CLW teilnimmt, informiert über allgemeine Themen wie die Personalsituation in den Werkstätten, die Arbeitsauslastung, das Entgeltkonzept und andere mehr. Die Informationen werden dann bei größeren Elternversammlungen weitergegeben. Die Beiratsmitglieder stehen zudem den Beschäftigten mit Behinderung und ihren Angehörigen zur Seite und helfen, wenn es gewünscht wird, bei der Lösung von Problemen. »Es gibt gewisse Themen, für die Angehörige einfach ein Gespür haben. Manchmal trauen sich die Beschäftigten auch nicht, ein Problem selber anzusprechen. Der Beirat kann dann als Vermittler auftreten«, so Anne Günther, Vorsitzende des ABB.

Die Corona Pandemie hat zwei Jahre lang größere Treffen verhindert und den Beirat in seiner Arbeit stark eingeschränkt. »Dabei wäre es so wichtig, dass man sich regelmäßig sieht und austauscht«, weiß Anne Günther. Der ABB wird laut Satzung alle drei Jahre neu gewählt. Die letzte geplante Wahl wäre 2020 gewesen, konnte aber aufgrund des Lockdowns nicht durchgeführt werden. Nun soll das Gremium im Mai 2023 neu gewählt werden und wie die bisherige Vorsitzende schon jetzt weiß, werden die meisten Mitglieder wie sie selber auch sich nicht mehr zur Wahl stellen. Es werden also neue Kandidaten gesucht.

Die Zahl der ABB-Mitglieder richtet sich nach der Zahl der Beschäftigten in der Werkstatt. Für je 50 Beschäftigte ist ein Mitglied und nach Möglichkeit je ein Stellvertreter oder eine Stellvertreterin zu wählen. Der ABB sollte mindestens aus fünf Mitgliedern bestehen, darunter sowohl Angehörige wie auch gesetzliche Betreuer. In der Regel trifft sich der Beirat einmal im Quartal. Zu den Hauptaufgaben gehören unter anderem die Entgegennahme von Anregungen und Wünschen seitens der Angehörigen beziehungsweise Sorgeberechtigten, deren Beratung und Information, das Hinwirken auf Förder- und Weiterbildungsmaßnahmen, Erschließen von Freizeitangeboten, Beachtung der Einhaltung bestehender Gesetze, Verordnungen und Vereinbarungen und andere mehr. Der ABB berät und unterstützt gleichzeitig die Geschäftsleitung und den Werkstattrat bei deren Arbeit im Interesse und zum Wohle der Beschäftigten in der CLW. Die Mitglieder üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus.

miteinander leben

Sport

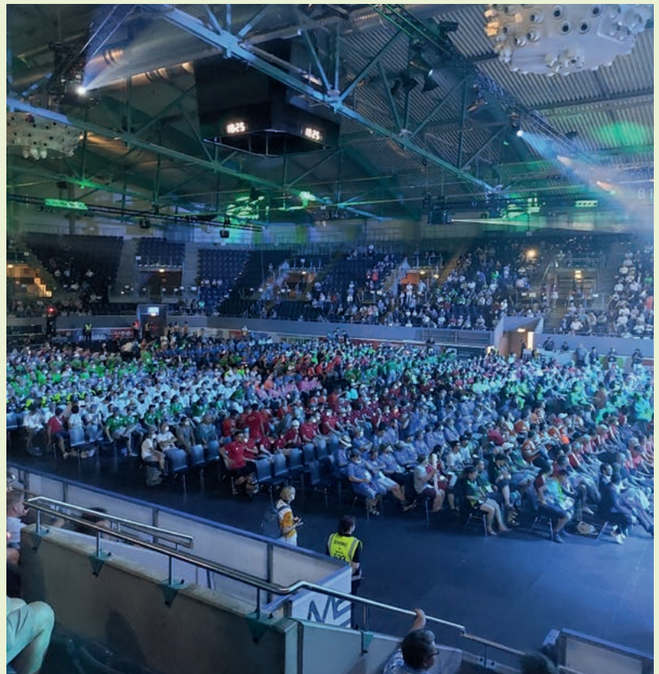
Special Olympics 2022 in Berlin und Regensburg

Special Olympics Berlin

Mit sage und schreibe 34 Medaillen aus den Disziplinen Schwimmen, Radfahren und Leichtathletik kamen die 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Lebenshilfe Traunstein von den diesjährigen Wettbewerben von Special Olympics nach Hause. Aus organisatorischen Gründen fanden im Jahr 2022 gleich zwei Veranstaltungen im Sommer unter dem Motto »Zusammen unschlagbar« statt: im Juni die Nationalen Sommerspiele in Berlin, im Juli die Landesspiele in Regensburg.

Damit die Teilnahme reibungslos klappt, ist jede Menge organisatorischer Arbeit im Vorfeld und während der Wettkämpfe notwendig: die Durchführung von Trainingseinheiten, die Anmeldung bei den Spielen, Organisation von Fahrzeugen und Unterkunft etc. Diese wird in der Regel von den extra dafür ausgebildeten Übungsleiterinnen und Übungsleitern der Lebenshilfe Traunstein geleistet. Und: finanzielle Mittel werden benötigt, die nicht über die Regelfinanzierung abgedeckt sind. Ohne Ihre großartige Spendenbereitschaft – wie zuletzt beim Spendenbrief 2021 unter dem Motto »Gemeinsam stark« – wären solche Aktion nicht möglich! Nochmals ganz herzlichen Dank dafür!

Unsere Sportlerinnen und Sportler freuen sich bereits auf die bayerischen Winterspiele im Januar 2023 in Bad Tölz.



Eröffnung Special Olympics in Regensburg

Aus der Geschäftsführung

Das Bundesteilhabegesetz und die weitere Umsetzung

Annemarie Funke, Geschäftsführerin

Neben den großen Herausforderungen und Problemen im Hinblick auf den Fachkräftemangel bzw. den Personalmangel insgesamt, verbunden mit einer massiven Steigerung von Sachkosten und insbesondere von Energie, muss sich die Lebenshilfe mit den weiteren Umsetzungsschritten des Bundesteilhabegesetzes auseinandersetzen.
Die ursprüngliche Fristsetzung, einen Rahmenvertrag zum 31.12.2022 verabschieden zu können, ist unrealistisch geworden. Hier werde man das Jahr 2023 abwarten müssen, inwieweit es zu einer Einigung kommt.

Laut unserem Landesverband werden darüber hinaus schwierige Verhandlungen im Hinblick auf die Vergütungsgrundsätze, die Voraussetzungen und Verfahren zum Abschluss von Vergütungsvereinbarungen, die Änderung bestehender Vergütungsvereinbarungen, eine leistungsgerechte Vergütung und die Zusammensetzung der Leistungspauschalen, nicht zuletzt die Kalkulatonsgrundlagen gesehen, was nach dem Rahmenvertrag und den Rahmenleistungsvereinbarungen alle konkreten und auch praxisrelevanten Maßnahmen anbelangt.

Auch die im Rahmenvertrag vorgesehene Festlegung zur Sozialen Teilhabe und zentraler Inhalte von Grundsätzen der Sozialen Teilhabe, zu Assistenzleistungen, Leistungen der Pflege, Basisleistungen und Organisationsleistungen müssen noch verankert werden.

Die modularisiert aufgebaute Gesamtleistung wird begleitet von Diskussionen, wie dies nach den örtlichen Gegebenheiten und fachkonzeptionellen Anforderungen variiert und inwieweit personenzentrierte Budgets und zeitbasierte Assistenzleistungen einfließen müssen. Die Frage bleibt auch, wie sich Basisleistungen und Leistungen der Organisation und dessen inhaltliche Beschreibung ergänzen. Fazit: Es bleiben so viele fachliche Fragen offen.

Aktuell sieht der Zeitplan die Verlängerung der Überleitungsvereinbarung über den 31.12.2022 hinaus bis Abschluss eines Rahmenvertrages vor. Beim Rahmenvertrag hat man als nächste konkrete Frist den 30.6.2023 ins Auge gefasst. Der Zeitplan für den Abschluss einzelner Rahmenleistungsvereinbarungen bleibt flexibel. Die Arbeit an den Rahmenleistungsvereinbarungen für einzelne Angebotsbereiche sowie die Implementierungsphase und die Umsetzung flächendeckend vor Ort wird noch ein immenses Zeitpensum in Anspruch nehmen.

Dabei bleibt auch die Frage offen, wie sich das Bayerische Bedarfsermittlungsinstrument BIBay aktuell darstellt. Auf BIBay kann man sich z.B. vorbereiten durch die Maßnahmen »persönliche Zukunftsplanung« als Methode sowie die ICF-Methoden.

Eine Orientierungshilfe zum BIBay-Bogen ist in Arbeit. Die Grundsprache ICF sollte nicht nur bei der Ermittlung des Bedarfes eine Rolle spielen, sondern auch im Bericht. Die IT-Verson muss ebenso noch erörtert werden. Das Schulungskonzept soll nochmals aufgelegt und aufbereitet werden. Für die medizinische Stellungnahme steht ein Betrag fest. An der Verknüpfung Rahmenvertrag und BIBay werde noch gearbeitet.

Wie bisher und auch heute können wir feststellen: Die Umsetzung ist mit viel bürokratischem Aufwand verbunden und – es gibt noch viel zu tun… !

Mitgliederversammlung Lebenshilfe Traunstein e.V.

Pressebericht vom 27. September 2022 in Bergen

Wolfgang Maier wird auch in den nächsten 3 Jahren die Geschicke der Lebenshilfe Traunstein e.V. als 1. Vorsitzender leiten. Neben den Neuwahlen für Vorstand und Beirat standen einige formelle und informelle Themen auf der Tagesordnung der diesjährigen Mitgliederversammlung in Bergen.

In seinem Rückblick auf das vergangene Jahr konnte Maier berichten, dass trotz der insgesamt schwierigen Situation mit den Themen Corona, Personalmangel und insgesamt steigenden Kosten auch eine Menge Positives geschaffen und umgesetzt wurde. Als Beispiel nannte er die parallel laufenden und auch abgeschlossenen Baumaßnahmen in Unterwössen und Waging, wo neben insgesamt 41 Plätzen für das gemeinschaftliche Wohnen für Menschen mit Behinderung auch 4 Sozialwohnungen und der Inklusionsbetrieb »Café/Bistro am Rathaus« entstanden. Er stellte zudem klar, dass trotz Übernahme des operativen Geschäfts durch die Lebenshilfe Traunstein gGmbH und die Chiemgau Lebenshilfe Werkstätten gGmbH als jeweils rechtlich selbständige Einheiten nach wie vor der Verein und die Kreisvereinigung die Basis und den Träger der Lebenshilfe Traunstein darstellen.

Vor den turnusgemäßen Wahlen bedankte sich Maier beim Vorstandsmitglied Irmgard Eidner, die sich nicht mehr zur Wahl stellte, für ihr langjähriges Engagement bei der Elternvereinigung. Darüber hinaus gedachte er dem kürzlich verstorbenen und langjährigem Beiratsmitglied Rudolf Opitz. In seiner Funktion als zweiter Vorsitzender wurde Florian Mengele ebenso wie Kassier Winfried Hochhaus von der Versammlung bestätigt. Neu in den Beirat wurde Josef Schärtl als Nachrücker gewählt.

Dass der Verein Lebenshilfe auf langjährige Unterstützer zählen kann, zeigte sich in der Ehrung von Katharina Glück für 40-jährige Mitgliedschaft und bei Christl Hartenstein und Helga Pickenhan für 25 Jahre.

Die von Maier zu Beginn angesprochene Weiterentwicklung von Angeboten für Menschen mit Behinderung verdeutlichte u.a. Birgit Perschl, die als Beraterin für die »Gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase« bei der Lebenshilfe Traunstein tätig ist und ihre Arbeit und bisherigen Erfahrungen in einem sehr eindringlichen Vortrag darstellte.

Das sehr umfangreiche Leistungsspektrum der Lebenshilfe Traunstein stellten die beiden Geschäftsführer Annemarie Funke (Lebenshilfe Traunstein gGmbH) und Dr. Jens Maceiczyk (Chiemgau-Lebenshilfe-Werkstätten gGmbH) vor.

Neben dem Fachkräftemangel, so Funke, sei es die große Herausforderung, die Angebote fortlaufend den rechtlichen, politischen und gesellschaftlichen Anforderungen anzupassen. Viel sei hier schon in den letzten Jahren passiert, aber es sei absehbar, dass diese Entwicklung auch in Zukunft so weiterlaufen werde. Ihr großer Dank hierbei gelte den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Bewohnerinnen und Bewohnern und allen Verantwortlichen für ihren Einsatz und ihre Unterstützung.

Der neu gewählte Vorstand und Beirat der Lebenshilfe Traunstein e.V.; von links: Klaus Mairhofer, Helga Pickenhan, Maria Müller, Josef Schärtl, Wolfgang Maier, Evelyn Scharrer, Brigitte Kotter, Winfried Hochaus. Es fehlen auf dem Bild: Florian Mengele, Andrea Hatzl

In eine ähnliche Richtung gingen die Ausführungen von Dr. Maceiczyk, der zudem auf aktuelle Tendenzen in der Politik einging, die sich sehr kritisch mit der allgemeinen Situation der Werkstätten für Menschen mit Behinderung auseinandersetzen (hierüber wurde auch bereits berichtet). Er appellierte, hier nicht über die Köpfe der Betroffenen selbst hinweg Beschlüsse zu fassen. Mit der Schaffung von Inklusionsbetrieben wie der »Chiemgau-Kiste« und der »Chiemgau-Maßarbeit« sei man zudem auf einem guten Weg, Menschen mit Behinderung in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu integrieren.

Beim Tagesordnungspunkt »Wünsche und Anträge« wurde nach der Entwicklung bei der einrichtungsbezogenen Impfpflicht nachgefragt, insbesondere betreffend bei der Einstellung neuer Mitarbeiter. Annemarie Funke erklärte dazu, dass ihr dieser Punkt auch persönlich sehr wichtig sei und hier schon in vielerlei Hinsicht aktiv war. Ob diese Impfpflicht im Jahr 2023 ausläuft, könne im Moment aber noch nicht beantwortet werden.

Nachruf zum Tod von Barbara Stamm

In tiefer Trauer nimmt auch die Lebenshilfe Traunstein Abschied von der Landesvorsitzenden der Lebenshilfe Bayern, Barbara Stamm. Die frühere Präsidentin des Bayerischen Landtags und bayerische Sozialministerin ist am 5. Oktober 2022 im Alter von 77 Jahren in ihrem Heimatort Würzburg verstorben.

Barbara Stamm im Jahr 2011 anlässlich eines Benefizvortrages

Barbara Stamm bei der 50-Jahr-Feier der Lebenshilfe Traunstein 2019 in Waging

Barbara Stamm engagierte sich seit vielen Jahrzehnten – bereits vor ihrer Zeit als Landesvorsitzende – persönlich und politisch für die Belange und Rechte von Menschen mit Behinderungen und deren Angehörigen. Dabei hat sie denen eine Stimme gegeben, die in der Gesellschaft oft übersehen und nicht gehört werden. Barbara Stamm hat den Menschen mit Behinderungen und deren Angehörigen aufrichtig zugehört, und vor allem hat sie sich immer die Zeit dafür genommen – egal wie viel Termine sie hatte und egal wie groß oder klein das Anliegen war. Sie hat die Ängste, Nöte und Sorgen immer ernst genommen.

Mittendrin und mittendabei – das war Barbara Stamm selbst in der Lebenshilfe-Familie. Ob bei Ehrungen für langjähriges Engagement, bei Verabschiedungen von Vorständen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie bei Jubiläumsfeiern der Mitgliedsorganisationen, Barbara Stamm ließ es sich nicht nehmen, bei allem vor Ort mittendrin, mittendabei und unter den Menschen »bei die Leud« zu sein. Es war ihr einfach wichtig, die Lebenshilfe und deren Einrichtungen bei besonderen Anlässen zu besuchen, um den Menschen vor Ort ihre Wertschätzung und Anerkennung für ihr Engagement zu zeigen. Das zeigte sich auch in ihrer Verbundenheit zur Lebenshilfe Kreisvereinigung Traunstein, wo Barbara Stamm immer wieder zu den verschiedensten Anlässen persönlich vor Ort war und sich mit großem Einsatz für deren Belange eingesetzt hat. Die Lebenshilfe Traunstein wird Barbara Stamm mit ihrem großen Herzen und ihrem Mut, Dinge verändern zu wollen, schmerzlich vermissen.

Arbeitsbegleitende Maßnahmen der Chiemgau Lebenshilfe Werkstätten

Vielfältige Angebote für Beschäftigte der Werkstätten – externe Dozenten werden gesucht

Zu bestimmten Zeiten duftet es in den Räumen der Chiemgau Lebenshilfe Werkstätten nach frischem Gebäck oder Kuchen, fröhliche Lieder erschallen, die einem das Herz aufgehen lassen, oder es werden Szenen eines Theaterstücks geprobt. Solche und viele andere Angebote gibt es im Rahmen der Arbeitsbegleitenden Maßnahmen in allen Betriebsstätten der CLW. Die Beschäftigten werden dabei gefördert und können sich weiterbilden, je nach ihren Stärken und Neigungen. Unterschiedlichste Maßnahmen in vier Rubriken gibt es, aus denen gewählt werden kann. Es gibt Maßnahmen zur persönlichen, beruflichen oder gesellschaftlichen Bildung und unter dem Überbegriff »Integration«. Externe Dozenten und auch Mitarbeiter aus den Werkstätten übernehmen jeweils die Kursleitung. Zur persönlichen Bildung gehören beispielsweise kreative Angebote wie Töpfern, Backen, Singen, aber auch Bewegung und Kräftigung. Lebenslanges Lernen beziehungsweise der Erhalt kognitiver Fähigkeiten spielt zudem eine Rolle und kann bei Kursen für Lesen, Schreiben, Rechnen geübt werden. Unter dem Motto »Mal mal was« entstehen immer wieder ganz tolle Bilder, die in den Werkstatträumen ausgehängt werden.

Wer sich beruflich weiterbilden und eventuell auf einen Außenarbeitsplatz vorbereiten möchte, kann unter anderem einen Hubwagenkurs belegen, ein soziales Kompetenztraining absolvieren oder informative Vorträge anhören. Zu den gesellschaftlichen Angeboten zählen Exkursionen und Ausflüge, Besuche im Museum, Almwanderungen, Kegeln, Spaziergänge mit einem Hund und andere mehr. Außerdem gibt es Entspannungskurse sowie Vorträge über Liebe, Partnerschaft und weitere Themen.

Integration beziehungsweise Inklusion werden vor allem in der Theatergruppe oder beim Karate gelebt. Das Theater »Du und ich«, wo Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam auf der Bühne stehen, gibt es seit fast 20 Jahren und jedes Jahr wird unter Leitung von Michael Felsenstein ein Theaterstück einstudiert und an mehreren Terminen aufgeführt. Die Anmeldungen für die Theatergruppe sind jedes Jahr sehr hoch und es bedeutet eine echte Herausforderung für den Regisseur, der auch die Stücke und die dazugehörige Musik selber schreibt, für alle eine Rolle zu finden, so dass sie auf der kleinen Bühne des Nuts Platz haben. Beim Karate-Sport wird nicht nur regelmäßig trainiert. Die Teilnehmer nehmen auch an Wettbewerben teil und haben die Gelegenheit, ihr Können vor Fachpublikum unter Beweis zu stellen.

Theater Du und ich – »Linda«, v.l.: Sylvana Scharrer, Claudia Hailer

»Unsere Angebote werden sehr gerne genutzt«, erklärt Astrid Prestowitz vom pädagogischen Fachdienst. An festen Terminen während der Arbeitszeit können die Beschäftigten dabei für ein bis zwei Stunden aus dem Arbeitsalltag entfliehen und etwas für sich selber tun. Die Angebote sind für sie kostenlos.

»Viele engagierte Mitarbeiter engagieren sich dabei als Leiter und bringen ihr jeweiliges Können ein«, so Astrid Prestowitz. Dazu kommen externe Kursleiter, die mit der Zeit feste Beziehungspersonen für die Beschäftigten werden. Um ein möglichst vielfältiges, ansprechendes Programm erstellen zu können, werden noch weitere Dozenten gesucht, die sich gerne einbringen. Interessenten können sich bei Astrid Prestowitz unter Telefon (08669) 86134175 melden.

Verabschiedungen

Für einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Lebenshilfe Traunstein, die z.T. schon über Jahrzehnte beschäftigt waren, begann vor kurzem ein neuer Lebensabschnitt – der Ruhestand. Entweder in Form der regulären Rente oder der Freistellungsphase im Rahmen der Altersteilzeit.

Vielen Leserinnen und Lesern dürften Namen wie Andreas Galla, Peter Glückhardt, Gisela Ebert, Kristiane Oestreicher-Hailer oder Elisabeth Lamprecht bekannt sein. In ihren verschiedenen Funktionen kam es sicherlich zu dem einen oder anderen Kontakt.

Wir möchten ihnen auch von dieser Seite aus einen herzlichen Dank aussprechen, verbunden mit dem Wunsch auf einen erfüllten Ruhestand.

Mit dem Schritt in die Altersteilzeit von Sepp Huber, dem langjährigen Meister der KFZ-Werkstatt in der CLW Traunreut, wurde auch aus verschiedenen Gründen die Werkstatt geschlossen. In seiner letzten Arbeitswoche hatten wir noch einmal die Gelegenheit, mit Sepp Huber ein kurzes Interview zu führen, welches wir Ihnen nicht vorenthalten wollen:

Sepp Huber

ML **Sepp, wie bist du zu den Chiemgau Lebenshilfe Werkstätten, damals noch »Behindertenwerkstatt«, gekommen?**

SH Ich habe mich auf eine Chiffre-Anzeige in der Zeitung beworben und wurde dann schnell zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen.

ML **Wie lange warst du jetzt hier beschäftigt?**

SH Tatsächlich 28 Jahre.

ML **War es für dich eine Umstellung, mit Menschen mit Behinderung zu arbeiten?**

SH Ja, war es schon. Auch die Frage, wie man sich verhält. Aber im Miteinander ging es schnell, das zu lernen und es gab keine Probleme.

Andreas Galla

Elisabeth Lamprecht

ML **Gibt es ein Ereignis in deiner Tätigkeit, an das du besonders gerne denkst?**

SH Ein Einzelereignis eigentlich nicht. Für mich war es aber sehr schön, wenn ich merkte, ich konnte mein Wissen, zum Teil zumindest, an die Beschäftigten weitergeben. Ein Beispiel fällt mir ein, das ist ca. 25 Jahre her. Da habe ich mit einem Beschäftigten lange geübt, dass die Radmuttern beim Reifenwechsel immer über Kreuz angezogen werden müssen. Er hat es dann auch tatsächlich gelernt.
Schön waren auch die sogenannten Freizeiten, also Reisen mit den Beschäftigten. In diesem Rahmen war noch mal ein komplett anderes Kennenlernen möglich.

ML **Ist mal etwas total schiefgegangen?**

SH Nein, kann ich mich an nichts erinnern.

ML **In den Jahren hier hast du auch einige Veränderungen mitbekommen, was waren die gravierendsten?**

SH Veränderungen gibt's ja immer. Aber es ist tatsächlich so, dass diese dann irgendwann ganz normal werden.
Klar hat sich in der Technologie bei den Autos viel geändert was letztlich auch dazu führte, dass die Beschäftigten mit Behinderung immer weniger Aufgaben selbständig übernehmen konnten.

ML **Weißt du schon was du in deiner Freizeit der Freistellungsphase deiner Altersteilzeit machen wirst?**

SH Ja, wieder mehr Sport – also Radeln, Laufen, Ski fahren etc.

ML **Wir wünschen Dir alles Gute!**

Das Projekt »Wort:Bilder«

Besucher der TANGO-Gruppe beim Projekt »Wort:Bilder« im Traunreuter DASMAXIMUM

Sich ganz eigene Gedanken über einzelne Kunstwerke zu machen und diese in Worte zu fassen ist die Intention des Projektes »Wort:Bilder«, welches bereits im Jahr 2013 im Rahmen der Oberbayerischen Kulturtage zum ersten Mal vom Traunreuter Museum *DASMAXIMUM* stattfand.

Besucher der Seniorengruppe *TANGO* in Traunreut nehmen seither jedes Jahr zusammen mit Schülergruppen und anderen Senioren an diesem besonderen Ereignis teil. Das Projekt, jeweils begleitet von Fachleuten – wie in diesem Jahr Performance Poetinnen – beruht auf Demenz-Poesie, aufbauend auf ein Projekt im *Museum of Modern Art* mit an Demenz Erkrankten.

Die Leiterin des DASMAXIMUM, Dr. Maria Schindlegger, formuliert es so: »Alle Besuchergruppen profitieren vom kreativen Freiraum, der sich beim Sprechen über die Bilder eröffnet«.

Dieses Jahr ließen sich die Senioren der TANGO-Gruppe von einem Kunstwerk von John Chamberlain – »Hairless Chiffon« – inspirieren. Im Vorfeld wird in wenigen Sätzen etwas zum jeweiligen Künstler erzählt, dann werden, zum Kunstwerk passend, Gedichte vorgelesen.

Hier einige Textauszüge der Senioren:

Das sind WIR:

Ich höre viele CDs
Nicht die mit den ausländischen Sprachen
Die verstehe ich nicht
Die sollen für sich singen
Bei deutschen Sängern
Udo Jürgens und Roy Black
Schmetter ich laut dahin

Meine Frisuren sind mein zeichen
Eine Marke bin ich,
weil ich ich bin,
ich habe die schönsten Spangen und richte sie ins haar
meine Kunst in meinem Haar

Radio hören macht mir Spaß
Ich horche den Nachrichten zu
Sie sind meistens nicht schön
Die Musik danach macht mich wieder glücklich

Bistro am Rathaus
UNTERWÖSSEN

SIE SIND AUF DER SUCHE NACH EINEM RAUM FÜR PRIVATE ODER GESCHÄFTLICHE VERANSTALTUNGEN, FEIERN ETC.?

Wir bieten Ihnen in Unterwössen:
50 Sitzplätze in angenehmer Atmosphäre
vollen Service
Bewirtung nach Wahl
und all das natürlich auch außerhalb unserer Öffnungszeiten

FRAGEN SIE NACH!

Café/Bistro am Rathaus
Rathausplatz 8
83246 Unterwössen

Telefon (08641) 692821-50
info@bistro-am-rathaus.de
www.bistro-am-rathaus.de

Impressionen

Einweihung Wohnheim Waging an der Strandbadallee am 7.8.2022

Wir nehmen Abschied.

Der Tod ist gewissermaßen eine Unmöglichkeit,
die plötzlich zur Wirklichkeit wird.

Johann Wolfgang von Goethe

**Menschen, die wir lieben, bleiben immer bei uns,
denn sie hinterlassen Spuren in unseren Herzen.**

Rudi Opitz

Projektarbeit in der Heilerziehungspflege-Ausbildung

Im Modell der 3-jährigen, berufsbegleitenden Ausbildung zum/zur Heilerziehungspfleger:in sind Theorie und Praxis sehr eng miteinander verbunden.

Die Schülerinnen und Schüler, die ihre Ausbildung bei der Lebenshilfe Traunstein machen, besuchen nach freier Wahl entweder die Fachschule der *Caritas* in Altenhohenau bei Griesstätt oder die am *bsz Traunstein*.

Jeder Kurs hat seinen inhaltlichen Schwerpunkt – so steht natürlich z.B. im Oberkurs das Thema Abschlussprüfung stark im Fokus.

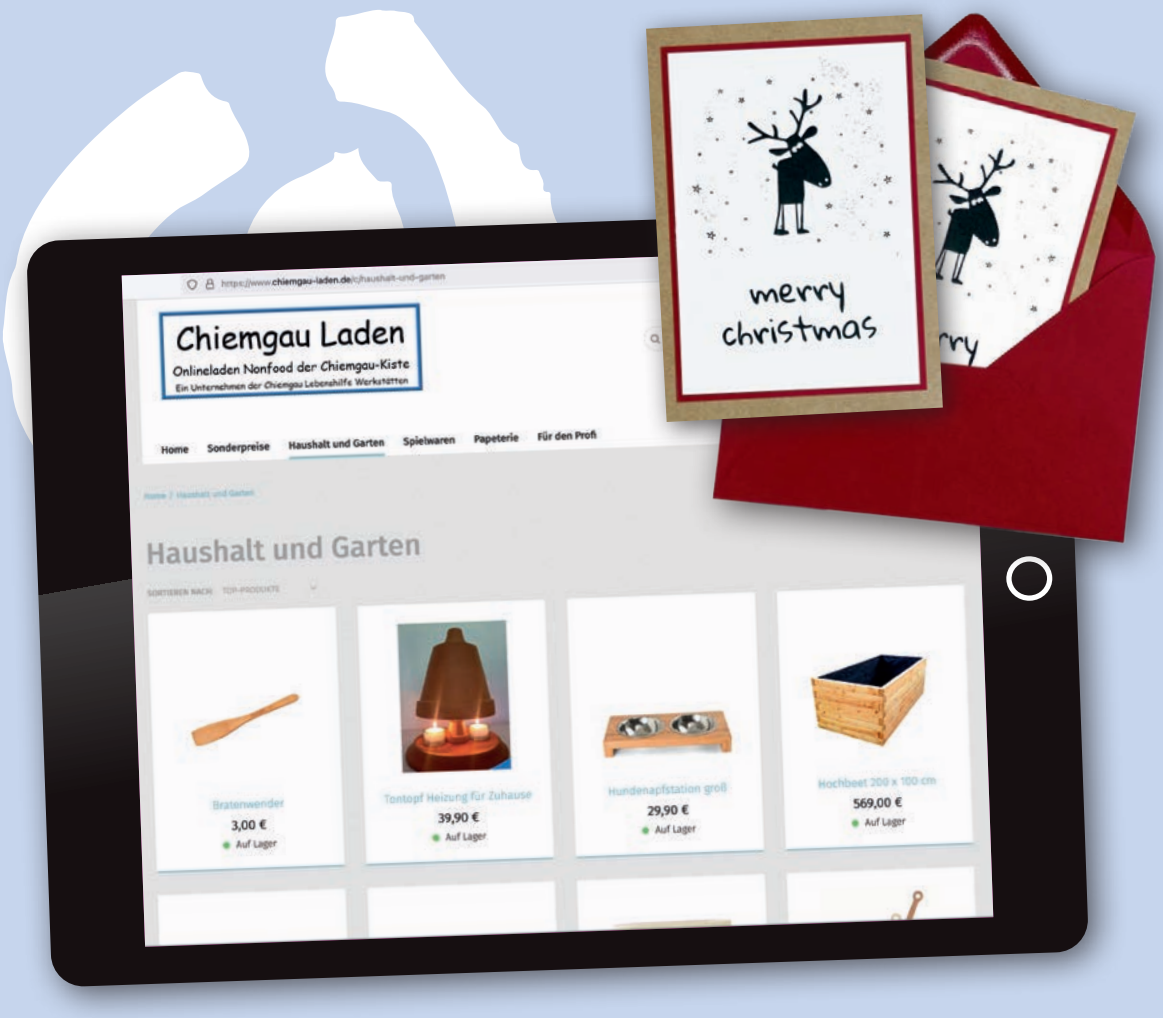
Im Mittelkurs ist dies die Projektarbeit. Vorgabe ist hier, ein Projekt in Zusammenarbeit und unter Einbeziehung der Menschen mit Behinderung zusammen mit anderen Einrichtungen zu planen und durchzuführen. Auch der Aspekt der Öffentlichkeitsarbeit sollte dabei nicht vergessen werden.

Kilian bei den Vorbereitungen

Teamwork beim Kleben des Adventskranzes

Unsere Auszubildende Christina Rohleder, die in einer Wohngruppe in Unterwössen arbeitet, führte das Projekt gemeinsam mit Bewohner:innen ihrer Wohngruppe sowie mit Schüler:innen und Bewohner:innen aus der *Stiftung Ecksberg*, dem *Einrichtungsverbund Steinhöring* und dem *Naturkindergarten Babensham* durch. Vorgabe war es, etwas zu finden, das alle Altersgruppen und teilnehmende Personen anspricht.

Da es jahreszeitlich passte und auch für alle attraktiv war, fiel die Entscheidung auf die Erstellung eines Adventskranzes. Das genaue Thema des Projekts lautete »vom ich zum wir – ein Adventskranz so individuell wie du und ich«. Dieser wurde dann von jeder Einrichtung in Form eines Kranzviertels gestaltet und dann in der Fachschule zusammengesetzt und aufgestellt.



Aus dem Lebenshilfe Laden in Traunstein wurde der **Chiemgau Laden im Internet**. Ein überarbeitetes Sortiment, das kontinuierlich verbessert wird, ist die Basis dieses Online Shops. Verkauft werden ausschließlich Produkte aus Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigung.

Unterstützen Sie uns!

www.chiemgau-laden.de